

seinen Gedanken heraufbeschweben wilde Sägen freisten, eine große Fledermaus herabhuschte und in das Kraushaar des unbewachten Nachtwächters sich so fest einmischte, daß er das gespenstliche Zwittern nur mit Hüffe seiner Scheere und mit Verlaß der Gähne seiner Locken fortzubringen im Stande war.

„Blut oder Haar! Es kommt am Ende auf Eins hinaus!“ murmelte er bei der in seinem Gemache erst vorgenommenen Operation, worauf er das häßliche Thier nicht wie er anfänglich beabsichtigte, für die gewagte Zubringlichkeit an's Fensterkreuz seiner Schlafkammer mit den ausgepannten Flügeln lebendig annagelte, sondern dasselbe mit einem Theile seines Raubes wieder ent schlüpfen ließ. Der Widerschein der dabei gepflogenen Gedanken lachte noch aus seinen grünen Augen, und spielte um seinen höhnisch verzogenen Mund, dessen Oberlippe die entstellende Narbe einer gehefteten Hasenscharte trug, als Therese am nächsten Morgen bei seiner Erscheinung im Familien-Zimmer, die auf seinem Kopfe angerichtete nächtliche Verheerung mit lautem Lachen bemerkte, und der Oberförster voll guter Laune fragte, „ob er im lebhaften Traume vielleicht seinen Kopf für das wilde Gehege im Walde gehalten, dessen Aushau er befohlen habe,“ wobei die Oberförsterin den Witz ihres Mannes concertirend scherzhaft hinzufügte: „sie meine eher, daß die schönsten Mädchen des Fleckens ihm durch eine geheime nächtliche Deputation den Schaden an seinem Kraushaar zufügen lassen, um eine Theilung unter sich zu veranstalten.“ Der Rest dieses Kraushaars sträubte sich von dem Ingrimme seiner Seele in die Höhe, als während dieser Neckereien der glückliche Rudolph, der ihn beim Eintritt kaum über die Achsel angesehen, die Hand seiner Geliebten und den mit ihr losenden Mund zog, und ihr beringter Finger das Verlöbniß mit ihm eher bekundete, als die im Laufe des

Tages erfolgte Declaration alle und jede Hoffnung ihm raubte. Gott. folgt.

Der weiß die Zeit. In Baltimore lebt ein Mann, der so fett ist, daß er 24 Stunden braucht, um sich umzudrehen. Und in New-Orleans ist ein Mann so mager, daß er die Kost umsonst erhält, da seine Wirthin ihn gar nicht bemerkt. Und ein anderer Mann ist in Mississippi so groß, daß er keine Kopfsteuer zu bezahlen braucht, da man seinen Kopf als außerhalb des Staates betrachtet!

(Drohtiges.) „Denkt ihr denn, Ihr macht diese Werkzeuge da gewaltig scharf,“ sagte einer aus dem Westen zu einem Zeugschmid in New-York. „Ich wüßte keine besseren oder schärferen in den Verinsstaaten,“ war die Antwort. „Wir machen sie viel schärfer in Kentucky,“ entgegnete der Erster. „Sehet, mein Vater machte dort eine Sense so verdammt scharf, daß, als er sie an einem Baume aufgehängt hatte, der Schatten derselben einem vorübergehenden Manne das Bein abschritt.“

(Geistesabwesenheit.) Ein virginischer Schenkwirth wollte in seinen Weinkeller gehen, ging aber aus Versehen seine eigene Gurgel hinunter. Er bemerkte indessen den Irrthum nicht eher, als bis das Licht, welches er in der Hand hatte, von dem ersten Athemzuge ausgeblasen wurde, den er that. Er meint, es sey schwer, den Weg im Finstern wieder herauszufinden.

Sinnlos. Sind Männer beisammen, verstehen sie einander; sind Frauen beisammen, verstehen sie einander.

Heilbronner Frucht-Preise vom 14. August.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	15	50	15	18	15	—
„ Dinkel	8	30	8	34	8	—
„ Roggen	8	—	8	—	8	—
„ Weizen	15	—	15	—	15	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	4	18	4	18	4	20

den 6. September.

Murrthal



Botte

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.

† D. Heinrich ab Effera. 1490. Ein Adliger, der zu Paris studierte, und im Rürtembergischen Aemter fand. Die Standhaftigkeit der Protestanten, die in Frankreich von Franz I. verfolgt wurden, bewog ihn, selbst einer zu werden. So wenig vorer Intoleranz die sogenannte Ketzerei aus. Erst 26 J. alt, verwaltete er schon J. 1550 das Diöcesanat zu Schöndorf, und reformirte 5 J. hernach die Kl. Verordnungen und Reich, wurde Pfarrer am letztern Orte, hernach Dekan zu Bittighelm. D. Christoph schickte ihn J. 1570 als Inspektor nach Rumpelgard. Warum er aber ihn schon 1575 zurückrief, und den Inspektor der ganzen Grafschaft als Stadtpfarrer nach Winnenden versetzte, ist nicht bekannt.

Amliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen ic.

Die Schultheißenämter erhalten den Auftrag, Alles, was ihnen von den Verhältnissen dieses Menschen etwa bekannt sein sollte, sorgfältig hierher zu berichten. Den 5. Septbr. 1839.

K. Oberamt, Stodmayer.

Badnang. Am 1. d. M. Abends wurde bei Murbelsh, Oberamts Hall, der hienach bezeichnete taubstumme Mensch aufgegriffen, dessen persönliche Verhältnisse völlig unbekannt sind, und auch von ihm selbst auf keine Weise erhoben werden können. Gestaltsbezeichnung des Taubstummen: Alter: 30—35 Jahre. Größe: 5' 9". Statur: mittlere. Angesicht: rund. Gesichtsfarbe: gut. Haare: braun. Stirne: eingedrückt. Augenbrauen: braun. Augen: grau. Nase: gerade. Mund: groß. Wangen: hochvoll. Kinn: rund. Bart: braun, an den Ohren herabgehend. Besondere Kennzeichen: eine Warze mitten auf der Brust, eine Narbe auf dem rechten Kinn. Kleidung: ein zwilchenes Wamms, 1 pr. zwilchene etwas zerrißene Beinkleider, 1 schwarzes Halbtuch, eine blaue zugegena Weste mit weißen Streifen und messingernen Knöpfen, eine schwarze baumwollene Kappe, 2 reussene Hemden, deren eines mit G. M. bezeichnet ist. Fußbedeckung hat er keine.

Badnang. [Stadtbrief.] Der am 7. v. M. mittelst gewaltsamen Ausbruchs aus dem Gefängnis entwichene, aber wieder beigebrachte, ledige Schlossergeselle, Conrad Sieglar von Ebernreit, K. Baierschen Landgerichts Marktstett, ist gestern Nacht abermals entflohen.

Dies wird mit der Aufforderung zur allgemeinen Kenntniß gebracht, auf denselben zu fahnden und ihn auf Betreten wohlverwahrt hierher einzuliefern. Den 3. Septbr. 1839.

K. Oberamtsgericht, G. Act. Speidel.

Sieglar ist 20 Jahre alt, ungefähr 6' groß, von mittlerer Statur, obaler Gesichtsförm, hat blaue Augen, blonde Haare, kleine Nase, und keine besondere Kennzeichen. Bekleidet war er bei seiner Entweichung mit einem grüntuchernen Oberrock, an dem ein schwarzer Sammtkragen ist, weiß und blau gestreiften Sommer-Beinkleidern,

einer Weite blaum Baumwollzeug mit umgeschlagenem Sammttragen, einer braunten Kappe und Stiefeln.

Bachnang. Diejenige Bürger, welche den Viehmarkt-Platz und dessen Nebenstraßen mit Holz oder Steinen belegt haben, werden aufgefordert, diese Plätze ohne Verzug zu säubern, das mit sie noch vor dem Markt gekehrt worden können.

Bachnang. [Frucht-Verkauf] Auf dem hiesigen Kasten sind zum Verkauf in den mittleren Schranken-Preisen ausgelegt:

3 Schfl. Kernen, welches die Ortsvorstände gehörig bekannt zu machen haben. Den 2. Septbr. 1839.

Kleinaspach, D. N. Marbach. [Schafwaide-Verleihung.] Bis Michaelis d. J. also schon in wenigen Wochen endigt sich der Pacht der hiesigen Gemeinde-Schafwaide, welche zur Sommerzeit für die Bürgerchaft 50 für den Pächter 100 - 150 Stück Schafe, von der Endte an hingegen mit 500 Stück Schafen, auch mehr, beschlagen werden kann.

Am Montag den 16. September Vormittags 10 Uhr wird dahier eine neue Verleihung von Michaelis 1839/40 vorgenommen, und werden hierzu Liebhaber eingeladen, die im Stande sind, sich über gutes Prädikat und Vermögen auszuweisen. Die zu leistende Caution ist auf 400 fl. bestimmt. Den 3. Septbr. 1839. Gemeinderath.

Stuttgart. Die Lieferung von 550 taunenen Kisten zur Aufbewahrung der Effekten der Mannschaft, wird am Samstag den 21. Septbr. d. J. Vormittags 11 Uhr zuerst im Ganzen, sodann in Partien von je 100 Stücken im Verwaltungszimmer der hiesigen Zübingertbor (Region-) Kaserne im Abstreich veraccorbiert werden. Das erforderliche Eisenbeschlag wird vom Regiment dazu gegeben und zur Lieferung hinreichende Frist gestattet. Auswärtige Schreinermeister haben sich bei der Verhandlung durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen, daß sie für solide musterfähige Waare auf 1 Jahr Haftung zu leisten vermögen. Den 2. Septbr. 1839.

Berwaltungs-Rath des 4. Infanterie-Regiments.

Für. Dem Bäckermeister Karl Hebele von hier, welcher am 21. August 1839 von Ludwigsburg hieher reiste, war ein Hund auf dem Wege

Steinhelm und Kleinspach von da an bis nach Hause zu laufen. Der Hund ist von mittlerer Größe, kurzhaarig, an Hals braun, bezeichnet mit weißer Brust, und an den vordern Füßen beinahe ganz weiß, Race: Schweizer-Hund.

Der gemäße Eigentümer kann denselben gegen Besetzung und Einrückungs-Gebühr abholen. In Stuttgart.

Reichenberg. [Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen Stiftungslage liegen gegen gerichtliche Verpfändung von 1000 fl. zum Ausleihen parat. Stiftungspfleger Becker.

Privat-Anzeigen

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Murrhardt. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt verschiedenes eisenes Kochgeschirr, Bandreifen, Sturz, Seilen und Strohmesser, vorzügliche Sorten Käse, franz. Senf à 20 kr. pr. Pfund, Bernstein und Copalharz, Politur, Zeichnungs-Noten und alle Sorten gefärbte und weiße Papiere, Pappdeckel, Schriftenhefte und Schriften-Umschläge, Stimmuster, Chocolate und viele sonstige Artikel unter Zusicherung der besten Bedienung zur geneigten Abnahme.

Ch. S. Haller, junior, in der obern Vorstadt.

Stiegacker. Unterzeichnete hat drei gute, theils noch junge Bienenstöcke zu verkaufen. N. Lehmann.

Heiningen. In dem Hause des verstorbenen Schmid Wreßz alhier ist ein guter brauchbarer Blasebalg zu verkaufen.

Des Försters Tochter.

Ein Nachtstück, auf eine wahre Begiertheit der neuesten Zeit begründet.

Von Julie v. Proßmann, (Fortsetzung)

Die projectirte Reise, deren Tour-Rudolph in das Haus seiner Verwandten geführt, her-

hielt nun in Folge der dort unabsichtlich geschlossenen Verlobung einen andern Zweck und eine veränderte Richtung. Anstatt in's Blaue hinein Vergnügungs-Ideen und Ansichten anstatt zu verfolgen und Theorien für die künftige Lebens-Praxis vielleicht zu gewinnen, trat sie jetzt unvorbereitet in ihre Schule, und die Reisebilder, Spaziergänge und Weltfahrten der modernen Touristen bei Seite legend, nahm er die vorher ihm höchst trocken erscheinende Lectüre cameralistischer Werke als einen Leitfaden bei den angetretenen Geschäftsreisen zur Hand, deren Zweck der Ankauf eines Landgutes war. Bald bot sich ein feiner Wunsch, entsprechendes dar, und während er Anstalten zu einer dem Zeitgeschmack und seinem Vermögen angemessenen Einrichtung des statlichen, hochgelegenen Herrnhauses traf, die schönsten aussichtsreichsten Zimmer desselben seiner Theresen bestimmte, and außer den comfortabelsten Geräthschaften auch mit all den tausend Nöthigkeiten, die dem Frauenauge wohlgefällig, zu versehen beschloß, war auch seine künftige Schwiegermutter beschäftigt der augenfälligen Parade eine solide Unterlage zu geben. Mit jugendlicher Regsamkeit schaffte und ordnete Frau Hubert die manigfachen, zur Mitgift ihrer Tochter bestimmten Gegenstände, deren sich, wie sie sich selbst vergnüglich eingestand, ein reicher Gutsbesitzer nicht zu schämen brauchte. Der große Vorrath der seit Jahren mit dem zartesten Flaum gestopften Bett-Intelle von gestreiftem, cormoisinem und halbseidenem Gewebe prangte auf den im Baumgarten errichteten Gestellen, den nicht allzulängenden Strahlen der Morgensonne. Preis gegeben, doch erschütlich aus den Fenstern eines Sommerzimmers, in welchem ein alter unansehnlicher Waffenschrank einer glattpolirten Chiffoniere hatte Platz machen müssen. Der aus den Glasscheiben dieses neuen Geräthes hervorblitzende, in Silber und buntem Porzellan bestehende Inhalt stammte größtentheils noch von der adeligen Mutter und Großmutter der Oberförsterin her, eben so wie die superfeinen Damastgevelte, die in antiken reichen Truhen

und Schränken mit der übrigen nach und nach darin niedergelegten feinen Ausstattungs-wäsche bis jetzt verschlossen gehalten worden. Diese Schätze waren nun an's Licht der öffentlichen Betrachtung getreten, und die zuletzt genannten lagen fortirt mit rosa Seidenband umschlungen auf einer großen dazu aufgeschlagenen Tafel, um, wie es Brauch und Sitte, von den Freundinnen und Bekannten des Hauses bewundert zu werden.

Bei dieser Musterung erschien auch eine Schwester Roberts, die seit Kurzem an einem Beamten des Fleckens verheirathet war, zu dessen Weichbild die ländliche Besitzung und das Haus des Oberförsters gehörte. Sie hatte eine und dieselbe Unterrichtsanstalt mit Theresen besucht und den Umgang mit ihr nicht ohne die Hoffnung, später mit ihr verwandt zu werden, fortgesetzt. Robert war nicht unbemittelt und die durch einen einflussreichen Verwandten bereits erhaltene Zusicherung einer einträglichen Forstbeamtenstelle, zu welcher er unter der Leitung des Oberförsters die Befähigung erworben, machte ihn nach der eigenen und der Schwester Meinung zu einer recht annehmlichen Parthie. Sein wenig ansprechendes Äußere, sein eben so wenig gewinnendes, einen ungebildeten Charakter verathendes Wesen, kamen bei dieser Erwägung entweder nicht in Betracht, oder es wurden nach der eigentlichen Ansicht, diese Mängel hinreichend durch jene Vortheile überwogen.

Fortf. folgt.

Bermischtes

(Der Verfolger der Königin Victoria.) Der junge Kadett, der, wie alle Zeitungen berichtet haben, die Königin Victoria auf einem Spazierritte im Hyde-Park durch drohenden Geberden beleidigte, hat an Ihre Majestät einen Brief gerichtet, worin er bezeugt, daß er keineswegs die Absicht gehabt habe, seine Souveränin zu beleidigen. Dieser Brief ist durch die Londoner Blätter zur öffentlichen Kunde gekommen.

„Ich war,“ heißt es darin, „an dem Reitertrupp vorübergekommen, ohne daß ich wußte, daß Ihre Majestät mit demselben ritten; einer der Grooms

ober Stallknecht, der, wie ich später erfahren habe, James Light heißt, bemächtigte mich davon. Da mein Pferd wild und unbandig geworden war, konnte ich nicht leicht aus dem Wege biegen, und da faßte James Light mit einer Unverschämtheit, die ich nicht beschreiben kann, den Zügel meines Pferdes und suchte es zurückzuführen. Die Geherben, die ich vielleicht gemacht habe, gälten dem brutalen Wesen dieses Mannes, über den ich mich zu beklagen hatte, und man hat sie höchst feltfam ausgelegt. Ich kann Ihre Majestät versichern, Sie würden mich, wenn sich Ihr Groom nicht

so roh gegen mich benommen hätte, nicht einmals gesehen haben, und Ihr Spazierritt wäre nicht durch einen für Sie und mich so unangenehmen Vorfall getrübt worden.
Da alle Umstände die Wahrheit der Angaben des fashionablen Lakendienten bestätigen, dessen Schuld eigentlich nur war, daß er spazieren ritt, ohne ein Pferd führen zu können, so würde er ohne Weiteres in Freiheit gesetzt. In andern Fällen hätte er sein schlechtes Reiten im glücklichsten Falle mit einer Untersuchungshaft von ungefähr drei Jahren büßen müssen.

Naturalien-Preise vom 4. Septbr. 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Scheffel Kernen	17	36	16	30		
Dinkel, alter	6	16	6	—		
Dinkel, neuer	5	48	5	—	4	12
Roggen						
Gemischtes						
Weizen						
Gersten						
Haber						
Haber						
Einkorn						
1. Simel Erbsen	4	36	4	24	3	48
Einsen						
Weizen						
Kerbsen						
Weißkorn						
Erbsen						

Brod - Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 26 kr.
Der Kreuzer-Brod soll wägen 7 Loth.

Fleisch - Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	6
Rindfleisch, gemästetes	6
Rindfleisch, geringeres	5
Lammfleisch, gemästetes	5
Lammfleisch, geringeres	4
Kalbfleisch	6
Schweinefleisch	8
Hammelfleisch, gemästetes	8
Hammelfleisch, geringeres	7

Bachnang, Druck und Verlag von E. Paß, Buchdrucker.

Donstag,

den 10. September.

Murrthal

Blatt



Ausgleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.

Ob. St. 1742. Den Gelehrten wird Steech's Andenken, als des Berg des Fleißig ausgearbeiteten Werkes „über den Menschen, nach den physikalischen Anlagen & Natur“ noch lange schätzbar sein, seinem practischen Verdienste aber um die Verbesserung der Landeskultur, das Vaterland, besonders die Alp, noch länger schätzen, namentlich seine letzte Pflanz Grabenstätten. Nebst andern nützlichen Aufsatzen lehrte er hier den Bau des Spers, als Futtertraut, ein, und erhöhte dadurch den Ertrag der Güter und die Viehzucht so sehr, daß ein alter Mann nur baum bebauerte, bald Kerben zu müssen, da die junge Welt anfangs, sie leichter zu nähren, und das Dorf in besseren Wohlstand kommt. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen,

Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. Diejenigen Ortsvorstände, welche die auf den ersten September einzukommenden Verzeichnisse über die bei den Gemeinden hastenden Ausstände, noch nicht übergeben haben, werden aufgefordert, solche nunmehr ohne allen Verzug der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Den 6. Septbr. 1839. O. Oberamt. Stöckmayer.

Bachnang. Christoff's Fress, Schmid von Groß-Aspach, wandert aus, und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet. Den 9. Septbr. 1839.

O. Oberamt. Stöckmayer.

Murrhardt, Oberamts Bachnang. Die verwittwete Schwannwirth Bügel ist geföhnen, wegen Ablebens ihres Gatten und weil ihr die Führung der Wirthschaft zu beschwerlich fällt, ihr Gasthaus zum Schwann dahier im öffentlichen Aufsteich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dasselbe gehört zu den frequentesten der

hiesigen Stadt und selbst der Gegend. Es besitzt, nebst einem das Haus umgebenden Garten, alle zur Wirthschaft und Oekonomie erforderlichen Einrichtungen und Bequemlichkeiten, befindet sich in gutem baulichen Stande, ist durch seine Lage am Eingang der Stadt, an der Straße nach Stuttgart, Ludwigsburg etc., zur Betreibung des Holzhandels (eines Haupterwerbszweiges hiesiger Gegend) ganz vorzüglich geeignet, und bietet einem thätigen Manne sichere Aussicht auf ein reichliches Einkommen dar. Auch läßt sich von einer Brauerei (zu deren Errichtung die passendste Gelegenheit vorhanden ist), wenn sie damit verbunden würde, der beste Erfolg erwarten. Die Aufsteichs-Verhandlung wird Mittwoch den 25. Septbr. Nachmittags 9 Uhr in dem zum Verkauf bestimmten Gasthause selbst, statt haben. Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, um zum Aufsteich zugelassen zu werden. Den 6. Septbr. 1839.

Waisengericht.

Bachnang. Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Rothgerbers Chr. Kübler zu Döhringen werden folgende Güterstücke auf hiesiger Markung zum Verkauf ausgesetzt, und können bei Stadtrath Rosenwirth Kübler angekauft werden und zwar